

Protokoll der Bürgersprechstunde am 10.9.2012

A.Gramkow: Hallo zu meiner vierten Onlinesprechstunde. Schwerin will im Tourismus an den Erfolg der BUGA anknüpfen und hat ein neues Tourismuskonzept erarbeitet. Aber reicht unser wunderschönes Märchenschloss als Zugmagnet? Als Gäste zum heutigen Onlinechat möchte ich Tourismusdezernent **Dr. Wolfram Friedersdorff** und Geschäftsführerin der Stadtmarketinggesellschaft Schwerin mbH **Martina Müller** begrüßen. Wie kann die Schweriner Altstadt zum Erlebnisraum werden? Stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis? Wird die Rolle der Kultur für den Tourismus unterschätzt oder überbewertet? Wie kann der Wassertourismus ausgebaut werden? Oder müssen wir die Stadt und ihre Schönheiten einfach nur besser verkaufen? Wie weiter mit dem Tourismus in Schwerin? Diesen Fragen möchten wir gemeinsam mit Ihnen in den kommenden 1 ½ Stunden diskutieren. Machen Sie mit! Ihre Angelika Gramkow Oberbürgermeisterin.

Frage von Bernd: Hat die Stadt ein Konzept, wie Sichtbarkeit der bestehenden Museen besser erzielt werden kann, z.B. über einen Museumsführer?

Antwort von A. Gramkow: Es ist notwendig, die in unserer Stadt vorhandenen Museen besser miteinander zu vernetzen und für die Schwerinerinnen und Schweriner sowie unsere Gäste erlebbar zu machen. Zu so einer Museumsmeile vom Freilichtmuseum Mueß über das Feuerwehrmuseum, das Staatliche Museum und das Schlossmuseum bis hin zum Schleswig-Holstein-Haus mit seinen historischen Ausstellungen gehört natürlich auch ein Museumsführer aber auch Infopoints an allen Standorten mit den jeweiligen Verweisen auf die anderen. Dies motiviert die Gäste, die unterschiedlichen Museen zu besuchen. Um die Museumsmeile komplett zu machen bemühen wir uns darum, dass das Archäologische Landesmuseum in Schwerin durch das Land wieder eröffnet wird. Erste gemeinsame Vermarktung können wir erleben in der Schweriner Kultur- und Museumsnacht im Oktober.

Frage von E. Herfeld: Gibt es einen Zeithorizont, um ein Stadtgeschichtsmuseum möglichst in Innenstadtlage einzurichten?

Antwort von A. Gramkow: Aufgrund der finanziellen Lage in der Landeshauptstadt Schwerin wird es in den nächsten Jahren kein Stadtgeschichtsmuseum geben. Wir werden uns bemühen, die Stadtgeschichte durch interessante temporäre Ausstellungen, z.B. im Freilichtmuseum Mueß, lebendig zu halten.

Frage von Bartnik: Sehr geehrte Frau Gramkow, sehr geehrter Dr. Friedersdorff! Wie kann die Schweriner Altstadt zum Erlebnisraum werden?

Antwort von A. Gramkow: Die touristische Entwicklungskonzeption der Landeshauptstadt Schwerin hat der Altstadt einen Schwerpunkt eingeräumt. Dabei ist eine Stärken- und Schwächen-Analyse gemacht worden. Daraus ableitend gibt es Vorschläge, um Missstände, die wir noch haben, abzubauen. Dazu gehören eine bessere Beschilderung und Leitsysteme, einheitliche Citymöbel, eine Beleuchtungskonzeption usw. Das Konzept benennt auch Schwerpunkte der infrastrukturellen Entwicklung in der Altstadt. So sollten wir dringend den Schlachtermarkt sanieren und die Straße zum Großen Moor als Verbindungsachse zwischen Puschkinstraße und Marstall als touristische Attraktion ausbauen. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Quartiersbildung vorzunehmen. D.h. z.B. unter dem Thema „Baukultur trifft Wasser“ oder „Alt Schelf-Stadt!“ oder „Genuss im Schatten des Doms“ entsprechende touristische Erlebnisräume zu konzipieren. Es lohnt sich, das Handlungsfeld Altstadt sich genauer anzuschauen.

Frage von Dietrich Bussler: Keine Frage wie oben gewünscht sondern einfache Bemerkungen. Wir brauchen Räume zum Wohlfühlen, für den Aufenthalt. Mehr Ruhe in der Innenstadt. Der Entspannung wegen. Angebote die zum Besuch der Stadt einladen und vor allem zum Wiederkommen. Eine offene Plattform für alle Angebote in der Stadt. Der Vielfalt wegen. Einen offenen Umgang oder Anbindung mit der Umgebung, den Gemeinden den Tourismus Regionen um Schwerin herum. Der direkten Nachbarn aber auch der weiter gelegenen Landschaft. Nur als Beispiel die Sternberger Seenlandschaft, die Lewitz die wirklich gute Arbeit leisten. Aber eben auch das wunderbar entwickelte Waren mit seinem kleinem Meer oder die Mecklenburgische Schweiz. Auch mit toller Entwicklung. Dazu natürlich die Klassiker Kühlungsborn, Boltenhagen. Ganz wichtig eine Zusammenarbeit überhaupt mit Rostock, Wismar oder Stralsund. Aber! Und das ist ganz ganz wichtig auch die Zusammenarbeit der Dienstleister der Anbieter in der Stadt direkt ist offen zu gestalten. Ich bleibe erst mal sehr allgemein. Man kann das vertiefen.
Dietrich Bussler Freier Gästeführer in Mecklenburg und Vorpommern, Stadtführungen in Schwerin, Schlossmuseumsführer.

Antwort von A. Gramkow: Der Bezug zur Region oder auch zur Ostseeküste ist völlig richtig. Deshalb ist die Stadtmarketinggesellschaft auch offensiv mit ihrer Werbung an die Ostseeküste gegangen. Für unser Tourismuskonzept ist aber auch eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Umland-Gemeinden, insbesondere des Schweriner Sees, notwendig. Dazu habe ich als Oberbürgermeisterin noch in diesem Monat die Umland-Bürgermeister und -Bürgermeisterinnen zur Beratung gemeinsamer Strategien ins Stadthaus eingeladen.

Frage von Steffen: Im Bezug auf den Wassertourismus denke ich, dass hier viel Potential besteht. Allerdings sollte hier das Angebot über den gesamten Schweriner See gesehen ausgebaut werden. Wassertouristen werden nicht durch die schöne Sicht auf das Schloss vom Wasser aus angezogen. Hier sollte das Angebot deutlich ausgebaut werden. Wie stehen sie dazu und was ist hier durch die Stadt geplant?

Antwort von A. Gramkow: Den Wassertourismus bewerten wir genau so wie Sie. Er birgt viele Potenziale, aber diese Potenziale sind nur über den gesamten See zu erschließen. Dazu brauchen wir eine Infrastruktur sowohl auf See- als auch auf Landseite. Das leidige Thema einer Tankstelle ist endlich abzuschließen, denn ohne kommen wir nicht aus. Wir brauchen mehr Bootsanleger und interessante Ausflugsziele, die von der Wasserseite zu erreichen sind. Es wäre auch schön, wenn es viel mehr Fährverbindungen über den Schweriner See geben würde. Wir hoffen sehr, dass mit dem Bau des Schlossbucht-Anlegers und den damit möglichen öffentlichen Anlegeplätzen ein problemloses Erreichen der BUGA-Gärten möglich ist.

Frage von Sven: Ist daran gedacht, die Stadt künftig auch für Motorradfahrer attraktiver zu machen? Neben speziell ausgewiesenen Motorrad-Parkplätzen im Zentrum wären verschließbare Fächer für Helme usw. sinnvoll (ähnlich Postschließfächern). Die Zielgruppe der - vor allem etwas älteren - Motorradfahrer dürfte doch durchaus sehr interessant sein, oder?

Antwort von A. Gramkow: Das ist eine interessante Anregung. Das Tourismuskonzept hat uns schon darauf hingewiesen, dass das Radwandern einfacher wäre, wenn vor oder an den Sehenswürdigkeiten entsprechende Fahrradboxen zur Unterstellung und Aufbewahrung vorhanden wären. Dies wäre natürlich auch für Motorradfahrer interessant. Diese Anregung gab es bisher nicht. Wir werden sie aufnehmen.

Frage von Helmut Blei: Hallo Frau Müller, ich fand es sehr schön, dass in diesem Jahr die Eröffnungsveranstaltung für den Kultur- und Gartensommer, die Klangwelle kostenlos war und so alle Leute die Eröffnungsveranstaltung besuchen konnten. Ich denke Tourismus braucht als eine Voraussetzung auch die Menschen in der Stadt, die stolz auf ihre Stadt und ihre Veranstaltungen sind. Daher fand ich das sehr gut. Wird es auch im nächsten Jahr einen kostenlosen Auftakt für alle Schwerinerinnen und Schweriner geben?

Antwort von A. Gramkow: Danke! Wir haben uns bewusst dazu entschieden und freuen uns darauf, die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder kostenfrei anzubieten. Wir sehen die „Klangwelle“ als Imageveranstaltung für die Landeshauptstadt Schwerin und haben viel positive

Resonanz erhalten.

Frage von Silke: Hallo, wie ist eigentlich der derzeitige Stand in Sachen Weltkulturerbe? Wie möchte die Stadt diesen als Touristenmagnet einsetzen, wird dann das Schlossensemble frei begehbar bleiben?

Antwort von A. Gramkow: Das Land Mecklenburg-Vorpommern und Schwerin haben den Antrag zur Aufnahme der Residenzstadt Schwerin als Weltkulturerbe an die Kultusministerkonferenz abgegeben. Bis zum Frühjahr des nächsten Jahres wird dieser nun geprüft, und dann entscheidet sich, ob wir auf die deutsche Warteliste aufgenommen werden. Allerdings werben wir schon jetzt mit der Antragstellung. Dazu wird bereits ein Stadtrundgang von der Stadtmarketinggesellschaft konzipiert. Genau wie jetzt wird es frei zugängliche Räume im Schloss geben. Die Gärten stehen uns nach wie vor offen.

Frage von Barbara: Guten Abend, ich höre von meiner Enkeltochter (16 Jahre) ständig, dass in Schwerin nichts los sei für junge Leute. Gibt es konkrete Pläne, wie man die Stadt auch für jüngere Leute als Urlaubsziel attraktiv machen kann? So eine Dampferfahrt oder eine Tour mit dem Doppeldeckerbus lockt ja niemanden hinter dem Ofen vor...

Antwort von A. Gramkow: Gerade in diesem Jahr haben wir erlebt, dass junge Leute für junge Leute Events organisieren. Dazu zähle ich die Strandparty in Zippendorf (Geheimtipp: Sie soll im nächsten Jahr wieder stattfinden.) und „Place 2 be“ - das Musikevent auf der schwimmenden Wiese. Aber generell bietet auch der Schweriner Kultur- und Gartensommer etwas für junge Leute. Ich empfehle insbesondere das Geo-Caching bei der Touristinformation. Wer es noch aktiver liebt, sollte den Kletterwald besuchen.

Frage von Dietrich: Für die Innenstadt würde es fürs Erste reichen wenn es gelänge den unerlaubten Verkehr vom Markt, aus der Schusterstraße oder der Schlossstraße heraus zu bekommen. Gelegentlich sind Stadtführungen dort schon eine Qual. Habe ich in anderen Städten nicht.

Antwort von A. Gramkow: Sie haben völlig Recht. Das undisziplinierte Verhalten vieler Verkehrsteilnehmer von Autofahrern, aber auch von Fahrradfahrern ist für eine touristische Entwicklung nicht gerade förderlich. Wir können nicht nur durch ordnungsrechtliche Maßnahmen dieses Übel beseitigen. Ich appelliere an alle Verkehrsteilnehmer, die Regeln, die wir uns selbst

gestellt haben, zu beachten.

Frage von Erwin G.: Mit welcher Strategie wollen Sie mit den Umlandverwaltungen sprechen, wenn die eigene erst mit der Entscheidung zu dem Tourismuskonzept durch die Stadtvertretung erfolgt? Was haben Sie bisher für die Zusammenarbeit in der Sieben-Seen-Region getan?

Antwort von A. Gramkow: Das Gesamtkonzept liegt ja vor. Es wird zur Zeit in den Ausschüssen diskutiert. Die Vorschläge und Hinweise der Umland-Gemeinden können so in den Abwägungsprozess der Stadtvertretung mit einfließen. Im Übrigen gibt es seit drei Jahren einen intensiven Dialog mit den Umland-Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern zu den verschiedensten Themen. So haben wir bereits während der BUGA super zusammen gearbeitet, das Radwegekonzept diskutiert oder uns zum Wassertourismus ausgetauscht. Wir arbeiten im regionalen Planungsverband Westmecklenburg wirklich gut zusammen.

Frage von Innenstädter: Guten Abend Frau Oberbürgermeisterin, in der Konzeption wird an verschiedenen Stellen, richtigerweise, das Thema "finanzielle Ressourcen" angerissen. Es gibt in der Konzeption auch einige, einfache Schätzungen zum möglichen wirtschaftlichen Nutzen. Welchen Stand haben die Planungen bezüglich der Bereitstellung finanzieller Mittel? Selbst wenn die Stadt es selbst wollen würde, dürfte sie beim aktuellen Haushaltsdefizit entsprechende Investitionen (deren Höhe noch bestimmt werden muss) höchstwahrscheinlich nicht vornehmen. Gibt es schon Gespräche mit der Aufsichtsbehörde oder alternative Strategien?

Antwort von A. Gramkow: Die finanzielle Situation der Landeshauptstadt ist nicht gut. Das ist richtig. Allerdings besteht die Möglichkeit, durch entsprechende Schwerpunktsetzungen weitere Entwicklungen in der Stadt zu finanzieren. Die Landesregierung hat nach der erfolgreichen Bundesgartenschau gerade deshalb gefordert, das Tourismuskonzept von 2002 weiter zu entwickeln. Das Ziel ist, den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor weiter zu entwickeln. Bei entsprechender Schwerpunktsetzung hat das Land signalisiert, über Fördermittel zu unterstützen. Wir gehen davon aus, dass dies mit der Rechtsaufsichtsbehörde abgestimmt werden kann. Nur so haben wir es geschafft, die Finanzierung für die neue Schwimmhalle sicher zu stellen oder den notwendigen Ausbau des Industrieparks Schwerin für Nestlé voran zu bringen. Wenn der Ausbau des Schlachtermarktes und des Großen Moor für die touristische Entwicklung der Altstadt vonnöten ist, werden wir gemeinsam die finanziellen Mittel aufbringen müssen.

Frage von Helmut Blei: Hallo Frau Gramkow, manchmal gibt es ja auch noch richtige Winter, bei dem der Pfaffenteich richtig zufriert. In Hamburg gibt es dann ein Alstervergnügen. Nun hat

Schwerin es nicht nötig Hamburg zu kopieren. Vielleicht könnten wir in Schwerin umrahmt von Glühweinbuden ja auch sportliche Wettkämpfe auf dem Pfaffenteich anbieten oder etwas Ähnliches. Gibt es dazu Überlegungen?

Antwort von A. Gramkow: Wenn Sie mich privat fragen würden, wäre es toll, ein Pfaffenteichfest mit Glühwein feiern zu können. Sicher würden die Schweriner Gastronomen auch mitmachen. Als Ordnungsbehörde müssen wir Ihnen allerdings sagen, dass eine bestimmte Eisdicke vonnöten ist, um den Pfaffenteich für eine Veranstaltung frei zu geben. Darüber hinaus bildet der Zufluss des Aubachs zum Pfaffenteich nicht nur unmittelbar am Einlauf eine Gefahr, sondern über größere Teile des Pfaffenteiches. Sie können sich darauf verlassen, dass wir jedes Mal intensiv prüfen, ob es nicht doch möglich ist. Leider war es in den letzten Jahren nicht der Fall.

Frage von Dietrich: Geo Cachin können Sie überall machen. Ist nur was für Freaks und Kletterwälder gibt es mittlerweile auch Allerorten. Was wäre das Besondere das junge Leute nach Schwerin lockt? Gucken Sie mal was im Nationalpark Waren Müritz los ist. Oder für die Paddeltourer auf den Flüssen Warnow, Tollensee, Elde. Das wäre doch auf dem Schweriner See oder dem Ziegel Innen+Außensee auch ganz hübsch. Nur da haben wir wieder die Frage nach einem Anbieter. Wer macht das schon wenn es so schwer ist da was auf die Beine zu stellen? Wenn Andere das offensiver bewerben. Ich empfehle einen Besuch des Informationszentrums Sternberger Seenland in Warin.

Antwort von A. Gramkow: Auch bei uns kann man mit dem Boot fahren oder paddeln. Ich empfehle den Bootsausleih an der Knaudtstraße oder auch die führerscheinfreien Motorboote direkt am Schloss. Für Kanutourismus ist der Schweriner See nur bedingt geeignet. Da empfehlen wir tatsächlich die Warnow oder den Störkanal. Natürlich geht es auch auf dem Ziegelaußensee. Vielen Dank auch für den Hinweis auf Warin.

Frage von Innenstädter: In der Tourismuskonzeption taucht 2 Mal der Wallensteingraben auf. Einmal als "zu visionär". Können Sie etwas zu den investiven und späteren laufenden Ausgaben des Projektes (Größenordnungen) sagen? Oder gibt es andere Gründe, die das Projekt als zu visionär erscheinen lassen?

Antwort von A. Gramkow: Eine Realisierung des Wallensteingrabens als Verbindung zwischen dem Schweriner See und der Ostsee wäre super. Die vorhandenen Konzepte allerdings gehen von mindestens 50 Mio. Euro Investitionskosten aus. Einen Investor gibt es nicht. Das Land hat eine Förderung ausgeschlossen. Deshalb wird der „Wallensteingraben“ eine Vision bleiben. Es werden allerdings nicht nur finanzielle Gründe dafür ins Feld geführt, sondern es wird auch befürchtet,

dass das Wasserdargebot für einen solchen Kanal und den Störkanal nicht ausreichend ist.

Frage von Nick: Guten Abend Frau Gramkow, Guten Abend Herr Friedersdorff, Gibt es Pläne für (die Bereitstellung von Flächen für) einen City-nahen Zeltplatz, um Schwerin für Radwanderer und Camper attraktiver zu machen? Falls ja evtl. inkl. Betrachtung der Bedarfe für Wasserwanderer?

Antwort von A. Gramkow: Im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau war vorgesehen, auf der Krösnitz einen Caravan- und Zeltplatz aufzubauen. Dies ist von der Stadtvertretung abgelehnt worden. Die Stadt hat sich in der Folge auf die ihr gehörenden Flächen im Bereich der Bornhövedstraße konzentriert. Ein Interessenbekundungsverfahren für einen Caravan- und Zeltplatz war bisher nicht erfolgreich. Dennoch sehen wir die Notwendigkeit eines solchen Angebotes auch für Schwerin und werden es in naher Zukunft auch schaffen.

Frage von Uwe S.: Hallo, wahrscheinlich jeder hier im Chat liebt Schwerin als Kultur- und Touristenmagnet. Wie standhaft wollen Sie mit dem Tourismuskonzept gegen die Einsparungsvorschläge eines Herrn C. vorgehen? Neben Kultur soll dabei ja auch an Bildung gespart werden? Und ist sparen bei kulturellen Dingen z.B. bei den Theatern für Schwerin überhaupt angebracht?

Antwort von A.Gramkow: Das Tourismuskonzept hat bestätigt, wie wichtig die Kultur für die Stadt ist. Dies gilt für unsere Gäste, aber auch als Angebot für die Bürgerinnen und Bürger. Kulturelle Bildung wird immer wichtiger, dazu gehört auch ein qualitativ hochwertiges Theater. Bisher gibt es zwischen der Stadtverwaltung und der Stadtvertretung auch eine parteiübergreifende Einigung, dass wir uns das in der Stadt weiter leisten wollen und müssen.

Frage von Erwin : Unsere Stadt ist bankrott. Wie wollen Sie die kostenintensiven Maßnahmen, die das Konzept vorschlägt, finanzieren?

Antwort von A.Gramkow: Unsere Stadt ist nicht bankrott. Unser Haushalt hat im Jahr ca. 250 Mio. Euro zur Verfügung. Einen Großteil davon müssen wir für pflichtige Leistungen (Jugend- und Sozialhilfe) ausgeben. Bei entsprechender Schwerpunktsetzung und der Nutzung von Fördermöglichkeiten des Landes können wir in der Lage sein, auch vorgeschlagene Projekte für die Tourismusförderung zu finanzieren.

Frage von Dietrich: Zum Verkehr in der Innenstadt. Ich fürchte Ihr Appell allein wird es nicht

richten. Wir brauchen schon Jemanden der sich für zuständig hält und auch restriktiv die Regeln die ja da sind durchsetzt. Ich habe nichts gegen Radler in der Schlossstraße. Da kann man sich leicht arrangieren. Nur direkt am Ein Und Ausstieg für die Reisegäste die mit Bussen kommen. Also am Schiffsanleger der Weißen Flotte? Da wird es oft kritisch und der erste Eindruck ist gegeben. Leider kein Guter.

Antwort von A. Gramkow: Wir fühlen uns natürlich zuständig. Aber mit Verboten allein und ständigen Kontrollen durch den kommunalen Ordnungsdienst und die Polizei ist es eben nicht getan. Es ist doch legitim, an uns alle zu appellieren, dass wir uns rechtskonform verhalten. Gerade im Bereich, den Sie ansprechen, gibt es die beschriebene Problematik. Eine gegenseitige Rücksichtnahme ist auch Ausdruck von Gastfreundschaft und Willkommensein in unserer Stadt.

Frage von Innenstädter: Zum Thema Wassertourismus in der Konzeption: was hindert es uns bisher eigentlich, eine Wassertankstelle einzurichten? Ich weiß nicht, wie viele Freizeitskipper beim Auftanken den einen oder anderen Tropfen Benzin (trotz aller Sorgfalt) danebenschütten. An einer Wassertankstelle gäbe es sicher weniger Probleme damit. Außerdem wäre es für Gäste einfacher, uns auf dem Wasserweg zu erreichen.

Antwort von A. Gramkow: Das Problem der Wassertankstelle sind die Kosten für den laufenden Betrieb. Eine Investition ist schnell getätigt, allerdings rechnet sich eine Wassertankstelle über das gesamte Jahr hinweg alleine nicht. Deshalb schlagen wir vor, die Einrichtung einer Wassertankstelle mit einer infrastrukturellen Entwicklung (Marina) zu verbinden. Leider haben wir einen entsprechenden Investor noch nicht gefunden. Es gehört nicht zur Aufgabe einer Stadt, eine Wassertankstelle zu betreiben.

Frage von Helmut Blei: Hallo Frau Gramkow, noch eine Frage. Das Konzept ist ja sehr umfassend und enthält viele Projekte. Verzetteln Sie sich da nicht etwas oder wollen Sie mit der Stadtvertretung Prioritäten setzen? Wie soll also die Umsetzung erfolgen?

Antwort von A. Gramkow: Zuerst sollte die Stadtvertretung das gesamte Konzept als strategisches Programm bestätigen. Daraus sind dann einzelne Projekte und Maßnahmen zu entwickeln, die umgesetzt werden. Dazu wurden fünf Maßnahmen mit höchster Priorität vorgeschlagen: 1. Großer Moor / Schlachtermarkt 2. Anbindung der innerstädtischen Radwege an das touristische Radfernwegenetz 3. Hafenanlage Kaninchenwerder 4. Wasserseitige Erschließung Freilichtmuseum Mueß 5. Ausbau Infrastruktur Zippendorfer Strand Dazu werden wir

eine Verständigung mit der Stadtvertretung herstellen.

Frage von Innenstädter: In Schwerin nehme ich zunehmend Zusammenschlüsse von kleinen Unternehmen (meist Einzelhandel) einzelner Straßen zur gemeinsamen Vermarktung ihres "Standortes" wahr. Sind solche Allianzen auch dauerhaft stadtübergreifend vorhanden? Dabei meine ich nicht HonkyTonk oder die Theater-Tour durch Schwerins Kneipen. Sondern eher gemeinsame, ständige Angebote von Museen, dem Theater, Hotels und Gaststätten als dauerhafte Kooperation und gemeinsame Vermarktung? Wenn nein, woran ist es bisher gescheitert? Welche Rolle spielen dabei die Stadtmarketing GmbH und der Regionalmarketingverein von Schwerin?

Antwort von A. Gramkow: Es gibt tolle Initiativen und Zusammenschlüsse, die gemeinsam für das Quartier, die Stadt und die Region arbeiten. Ich denke hier an die Münzstraßen-Initiative, die Altstadt-Werbegemeinschaft, die Erfa-Gruppe, den Theken e.V. usw. Hier gibt es aber weitere Potenziale, die innerhalb der touristischen Entwicklungskonzeption aufgeführt wurden. Natürlich werden schon jetzt vielfältige Pakete zur gemeinsamen Vermarktung – gerade für Kulturtouristen – angeboten. Entsprechende Initiativen gehen vor allem von der Stadtmarketinggesellschaft und dem Regionalmarketing aus.

Frage von Innenstädter: Noch eine Frage an die drei Beteiligten jeweils einzeln, vielleicht zum Schluss: Frau Oberbürgermeisterin, Herr Dr. Friedersdorff, Frau Müller, welche konkrete Einzelmaßnahme bei der touristischen Weiterentwicklung Schwerins ist jeweils Ihr persönlicher Favorit?

Antwort von A. Gramkow : Herr Dr. Friedersdorff : Der Ausbau von Fährverbindungen zwischen Schwerin und wichtigen touristischen Zielen des Umlandes, kombiniert mit der Möglichkeit, die Seenlandschaft Schwerins auch von der Landseite zu erleben (Fahrrad- und Pedelecausleih).

Frau Müller : Die Entwicklung des Erlebnisraums „Abenteuer und Aktiv vom Schloss bis nach Raben Steinfeld durch Natur“.

Frau Gramkow : Ein Radweg, der die touristischen Highlights unserer Stadt verbindet.

Frage von Maik: Wann soll in der Stadtvertretung der Beschluss über das Konzept gefasst

werden?

Antwort von A. Gramkow: Die Ausschüsse diskutieren die Konzeption sehr intensiv. Dann erst kann die Stadtvertretung beschließen. Ob dies schon im Oktober der Fall ist, steht noch nicht fest.

Frage von Helmut Blei: Hallo Frau Gramkow, während der BUGA waren nicht nur die Tuoris, sondern auch die Schweriner begeistert, von der ganz besonderen Ansicht des Schlosses durch die Pontonbrücke. Nun stand in der SVZ, dass sich Herr Strauß freut, dass das "Größenwahnprojekt der Oberbürgermeisterin", eine Schwebebahn über die Schlossbucht, nicht mehr im Projekt enthalten ist. Ich stehe auf neue und mutige Ideen und finde es zumindest Wert, sehr darüber nachzudenken. Unser Schloss ist unser Highlight und wir sollten es viel besser vermarkten und dabei auch neue Wege gehen. Eigentlich will ich Ihnen Mut machen gegen Leute die Angst vor neuen Ideen haben.

Antwort von A. Gramkow: Innerhalb des Tourismuskonzeptes wurde tatsächlich vorgeschlagen, dass Schwerin mit Unverwechselbarkeit punkten sollte. Wir alle haben noch die BUGA-Brücke im Gedächtnis. Durch sie war ein Rundweg um das Schloss möglich. Das Konzept empfiehlt, diesen Rundweg und damit eine Sicht vom Wasser auf das Schloss konzeptionell zu durchdenken. Tatsächlich war auch eine Schwebebahn im Gespräch. Wir halten sie aber nicht für Weltkulturerbe-tauglich. Ich persönlich würde sie auch nicht favorisieren. Woher Herr Strauß sein Wissen hat, weiß ich nicht. Der konzeptionelle Vorschlag lautet nun: Eine Schwebefähre. Ist doch ein interessanter Gedanke.

Frage von Andreas Z.: Hallo Frau Gramkow, im Regionalen Planungsverband sind die Gemeinden m.W. keine Mitglieder sondern nur die Städte Schwerin und Wismar sowie die Landkreise. Also kann es zumindest an diesem Ort mit der Zusammenarbeit schwerlich was werden.

Antwort von A. Gramkow: Das ist nicht richtig. Ich sitze im Vorstand des Regionalen Planungsverbandes mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus Parchim, Hagenow, Grevesmühlen usw. an einem Tisch.

Frage von Dietrich: Mein Vorschlag wäre eine Konferenz aller Touristiker die in der Stadt aktiv

sind einzuberufen. Einfach nur damit wir wenigstens wissen was und wen es hier so alles gibt. Da haben wir große Defizite. Die Stadtmarketing wird der Aufgabe für Integration zu sorgen nicht gerecht. Nicht mal ansatzweise. Ist eine große Kritik von mir an diese Institution. Da sind andere deutlich weiter. Ist ganz wichtig. Meine ich.

Antwort von A. Gramkow: Der Vorschlag einer Konferenz aller Touristiker und Touristikerinnen ist sehr interessant. Wir werden ihn prüfen.

Frage von Dietrich: Reden Sie auch mal mit Anbietern. Zum Beispiel mit der Familie Bondzio in Langen Brütz. Die haben damit Ihrem Waldglasmuseum wirklich etwas Wunderbares geschaffen. Dazu der Wanderweg im Durchbruchstal von Karnin oder zur Höhe 78. Ich meine das gehört alles dazu.

Frage von Dietrich: Wichtig wäre die Denkmale "Spur des Löwen", "Von Herrn Pastor sin Kauh", und ganz wichtig das für Paul Friedrich am Alten Garten immer frei für Gruppen erklärbar zugänglich zu halten. Auch an Markttagen, auch zur Festspielzeit, auch zum Weinfest.

Frage von Dietrich: Wassertourismus ist für Schwerin natürlich ein Muss ein wichtiges Standbein. Auch hier wären offene Angebote eine Bereicherung. Der Kanu Verleih am Ziegelinnensee gehört in die Stadt. Da wo man den auch findet. Ruderboote auf dem Pfaffenteich oder um das Schloss herum hätten einen sehr hohen Erlebniswert.

Frage von Dietrich: Nun mir müssen Sie das nicht empfehlen. Ich kenne die Orte. Bin ja aus Schwerin. Nur wie findet das der Besucher? Nicht erst wenn der zufällig hier ist sondern schon im Vorfeld. Bei der Planung der Reise? Bei der Entscheidung wo es hin gehen soll? Da gewinnt dann doch Waren an der Müritz. Oder Neubrandenburg. "Soll ganz schön sein" reicht da nicht. Obwohl es ja stimmt. Wandern in Schwerin. Ich sehe jetzt immer diese Fotos am Lankower See. Frage mich allerdings wozu die da sein sollen? Warum woanders hin? Weil klar ist das der Erlebniswert dort sehr hoch sein soll. Und es auch ist. Den Ruf haben wir eben nicht. Noch nicht hoffe ich mal. Nur wie bekommen wir das hin? Das ist die Frage. Wir haben schon so viel Zeit vertreiben lassen und jetzt hängen wir fast schon hoffnungslos hinterdrein. Das muss dringend geändert werden. Ein "weiter so" kann es nicht sein. Doch ich hoffe das ist ja auch der Sinn einer solchen Veranstaltung. Ich fürchte aber das es nicht reichen wird. Wenn wir es noch nicht mal hin bekommen uns intern zu unterhalten werden wir auch kaum nach außen wirken. Die BUGA hat ja gezeigt welches unglaubliche Potential im Gebiet steckt. Nur die wurde von Fremden organisiert. Von Profis. Der Zirkus ist weiter gezogen und die Chance nicht genutzt.

Antwort von A. Gramkow: Sehr geehrter Herr Dietrich, danke für Ihre umfangreichen Wortmeldungen. Dass Ihnen das Waldglasmuseum auch gut gefällt, finde ich toll. Wir hatten zum 850-Jahres-Jubiläum eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Bondzio. Es war ihm zu verdanken, dass wir Waldglas zur Ergänzung der Waldglas-Ausstellung im Schleswig-Holstein-Haus anbieten konnten. Ihre anderen Hinweise nehmen wir auf und werden sie soweit möglich berücksichtigen.

A. Gramkow: Liebe Schwerinerinnen und Schweriner, vielen Dank für Ihre ausführlichen und sachkundigen Fragen und Anregungen. Es hat Herrn Dr. Friedersdorff, Frau Müller und mir viel Freude bereitet, mit Ihnen über die Zukunft des Tourismus in der Landeshauptstadt und die Stadtgrenzen hinaus zu diskutieren. Die ausstehenden Antworten sind ab morgen 16 Uhr unter www.schwerin.de nachzulesen.

Bis zum nächsten Mal!

Ihre Angelika Gramkow